

KOSTENDECKENDE PV-VERGÜTUNG

EEG-DEBATTE AUF DEN BERLINER ENERGIETAGEN



Diskussionsteilnehmer (v.l.n.r.): Jochen Siemer, Photon; Dr. Winfried Hoffmann, BSW; Dr. Uwe Hartmann, DGS; Cornelia Viertl, BMU

Im Rahmen der Berliner Energietage hat der Landesverband Berlin der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) am 9. Mai 2007 im Ludwig Erhard Haus in Berlin einen Workshop zur EEG-Novellierung veranstaltet.

Referenten aus dem Bundesumweltministerium, dem Bundesverband Solarwirtschaft, der Zeitschrift Photon sowie eines Betreibers von Photovoltaikanlagen waren eingeladen, das brisante Thema zu beleuchten. Den Abschluss bildete ein Referat einer Rechtsanwaltskanzlei zu Fragen der Garantie und Gewährleistung. Mehr als 60 Teilnehmer beteiligten sich an der teilweise kontrovers geführten Diskussion.

Cornelia Viertl, Referentin für Solarenergie und Geothermie im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und

Reaktorsicherheit eröffnete den Workshop mit einem Überblick über den Förderrahmen des BMU für Photovoltaik.

Sie machte deutlich, dass das EEG in seiner Grundstruktur fortgeführt werden wird. Das Ziel ist ein ökologisch und ökonomisch vernünftiger Ausbau der Erneuerbaren Energien. Bis 2020 sollen diese 20% am Strom und 10% am Primärenergieverbrauch einnehmen.

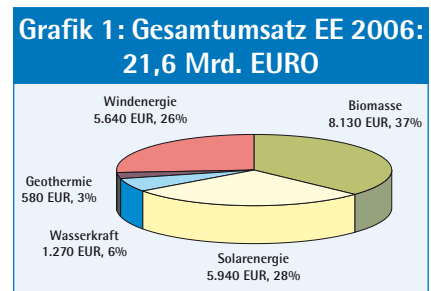
Deutliche Zuwächse prognostiziert

Die Ausbauziele für Erneuerbare Energien sehen in den BMU-Leitstudien-Prognosen allerdings noch deutlichere Zuwächse vor. Sie präsentiert dazu folgende Zahlen – siehe Tabelle.

Wirft man einen Blick auf die Entwicklung im Strombereich, wird deutlich, dass das Ziel 20% Anteil im Jahr 2020

(Koalitionsvereinbarung) mit Sicherheit weit überschritten werden wird. Selbst die Prognose der Leitstudie erscheint zu niedrig gegriffen. Diese Entwicklung hat vor dem Hintergrund der Diskussion um die kumulierten Förderbeträge für Photovoltaikanlagen besondere Bedeutung, wie Uwe Hartmann als Moderator feststellte.

Der Gesamtumsatz der Erneuerbaren Energien in Deutschland betrug im Jahr 2006 21,6 Mrd. €. „Das ist eine ganze Menge“ kommentierte Cornelia Viertl diese Zahl, die sich wie folgt auf die einzelnen Sparten aufteilt:



Für die kommenden Jahre rechnet das BMU mit Investitionen in der Photovoltaik in Deutschland von über einer Milliarde Euro, einem 37%igen Wachstum bei den Fertigungskapazitäten und Kapazitätserweiterungen von mindestens 600 MW.

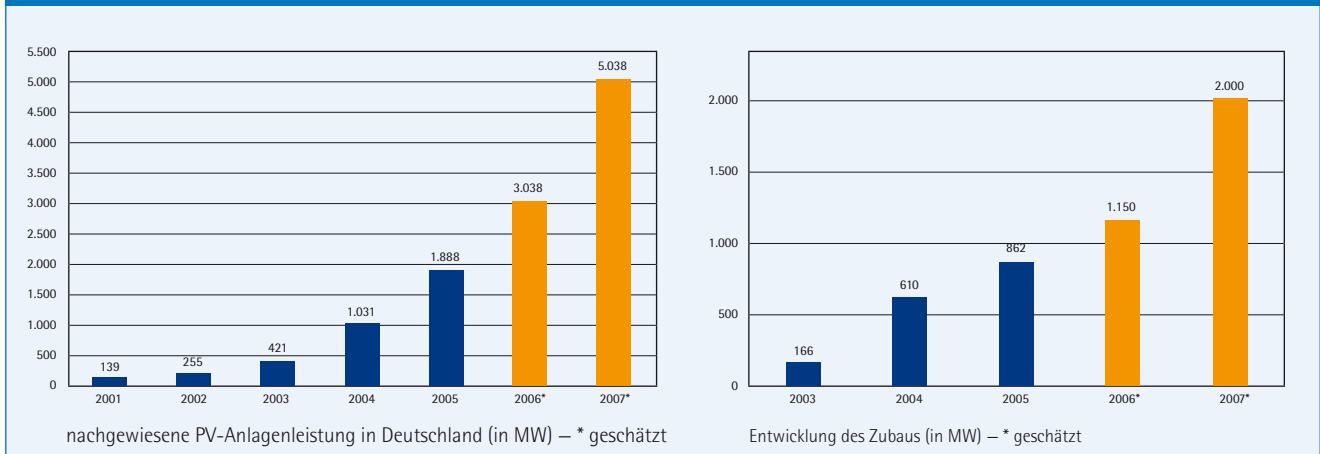
Novelliertes EEG für 1.1.2009 erwartet

Cornelia Viertl sagte weiter, dass im Zuge der Novellierung des EEG die Vergütungssätze und Degressionsraten für Photovoltaikanlagen aufgrund des Erfahrungsberichts, dessen Vorlage für September 2007 geplant ist, überprüft werden. Danach wird das novellierte EEG voraussichtlich am 1.1.2009 in Kraft treten.

Für alle Markteteiligen ist natürlich die Frage entscheidend, wie diese Änderungen aussehen werden. Hier hält sich das Bundesumweltministerium noch sehr bedeckt. Vorschläge des Bundeswirtschaftsministeriums, die Grundvergütung für PV-Dachanlagen um ca. 4 Ct/kWh abzusenken und eine einheitliche Degression für Dach- und Freiflächenanlagen

Ausbauziele Erneuerbare Energien nach BMU-Leitstudien-Prognose				
	Stand 2006	Ziele 2020	Prognose 2020 BMU-Leitstudie	Prognose BMU- Leitstudie 2050
Primärenergie	5,3%	> 10%	15,7%	48,5%
Strom	11,8%	> 20%	27,3%	77,0%
Wärme	5,9%	–	13,9%	47,6%
Kraftstoffe	4,7%	(12,5%)	16,8%	42,2%

Grifik 2: PV-Anlagenleistung und Grifik 3: Entwicklung des Zubaus



Quelle: Photon

einzuführen, sorgten für Aufregung in der Branche.

In der Podiumsdiskussion war einhellige Meinung, dass eine Absenkung der Einspeisevergütung um 4 Cent zum momentanen Zeitpunkt verfehlt wäre. Dies führe zu Investitionsverschiebungen und Antizipation. Es müsse alles getan werden, die Planungs- und Investitionssicherheit, die das EEG bietet, fortzuführen.

Bonus für gebäudeintegrierte Anlagen wünschenswert

Uwe Hartmann merkte an, dass es sehr sinnvoll wäre, bei der Novellierung einen

Bonus für gebäudeintegrierte Anlagen einzuführen, der allerdings deutlich höher sein muss als der bisherige Bonus für Fassadenanlagen. Uwe Hartmann: „Auch ein Bonus für PV-Anlagen mit Modulen, die besonders energieeffizient produziert werden, ist wünschenswert“.

Die Beiträge von Winfried Hoffmann, BSW, und Henri Felten sowie Jochen Siemer, Photon, thematisierten u. a. das Marktvolumen in Deutschland. Die Diskussion zeigte, dass die Positionen beider Referenten nicht weit auseinander liegen. Die Marktzahlen der Photon erweisen sich als die bei weitem sichersten und

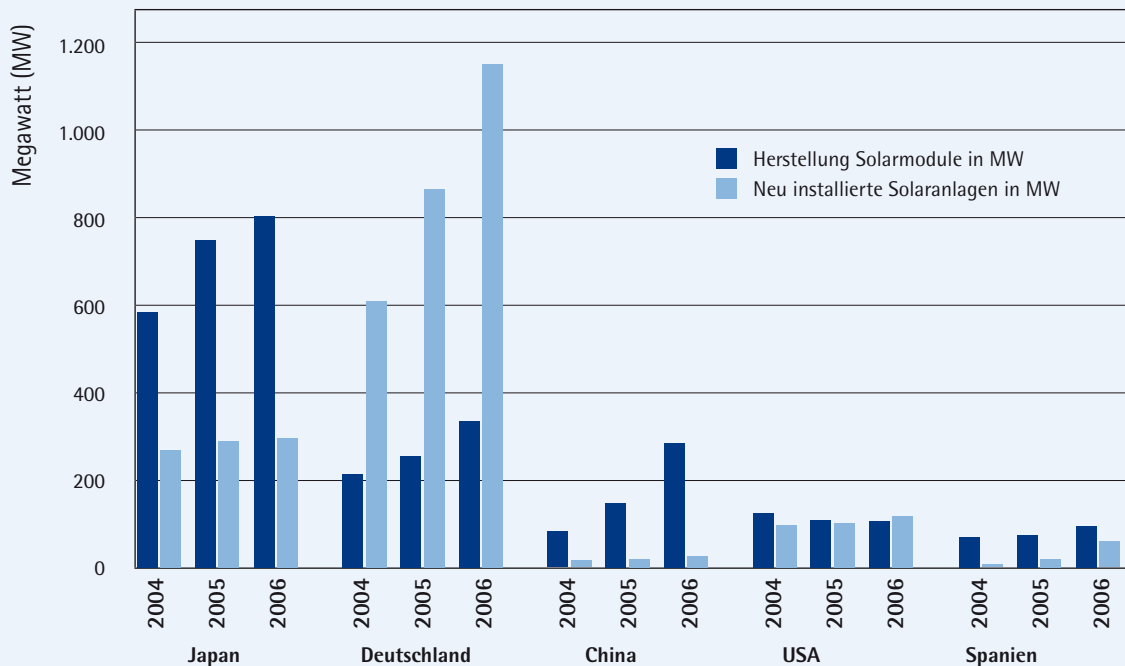
belastbarsten. So ist sehr wahrscheinlich, dass in den vergangenen Jahren jeweils die in Grifik 2 und 3 dargestellte Leistung in Deutschland installiert wurde (Zahlen für 2006 und 2007 geschätzt).

Henri Felten: „Für 2007 erwarten wir einen Zubau von etwa 2000 MWp“. Sicher ist, dass Ende 2006 fast 3 GWp PV-Leistung in Deutschland am Netz war.

Vor diesem Hintergrund erhebt sich sofort die Frage, weshalb in den BMU-Szenarien Zubauzahlen von nur ca. 600 MWp angenommen wurden, die doch von der Wirklichkeit schon überholt sind.

Betrachtet man die Solarstrombran-

Grifik 4: Solarstrom weltweit: die größten Herstellerländer, die größten Absatzmärkte



Quellen:

Angaben zur Zell- und Modulproduktion: Schätzungen auf Basis von Photon-Marktanalysen.

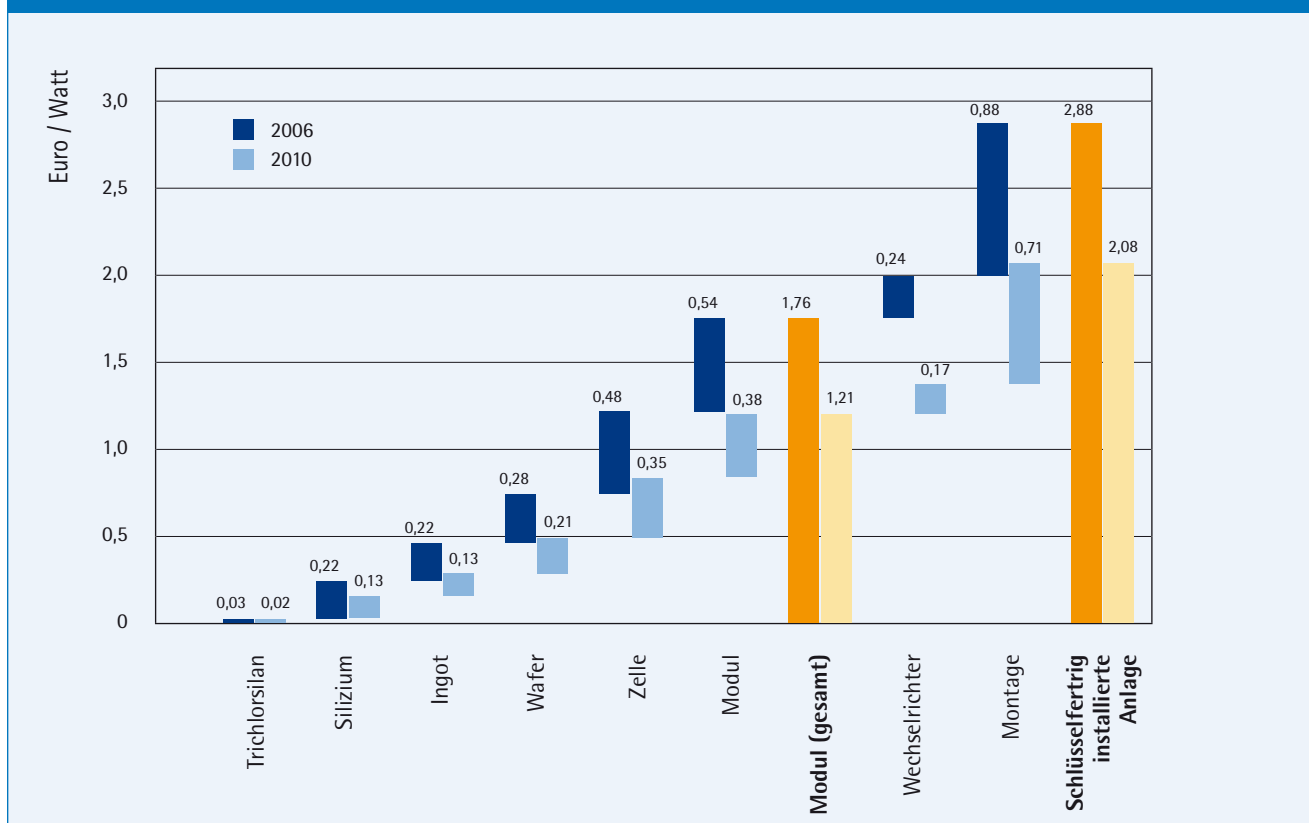
Angaben zur neu installierten Solarstromleistung in Deutschland: Gesicherte Zahlen für die Jahre 2004 und 2005. Es wurden dabei nur nachgewiesene Installationen berücksichtigt, die Zahlen können daher als konservativ angesehen werden und die tatsächlich installierte Leistung dürfte etwas höher gelegen haben. Details zur Erhebungsmethodik siehe unter www.photon.de/photon/photon-aktion_install-leistung.htm

Installationszahlen Deutschland 2006: Prognose aufgrund der Auswertung von Produktionszahlen der Wechselrichterhersteller durch die PHOTON-Redaktion.

Installationszahlen übrige Länder: Schätzungen aufgrund diverser Sekundärquellen.

Quelle: Photon

Grafik 5: Produktionskosten einer PV-Anlage vom Silizium bis zur Dachmontage



Quelle: Photon

che weltweit, so gehören zu den größten Herstellerländern Japan, Deutschland und China. Während jedoch Japan und China, im übrigen auch Spanien, mehr Solarmodule in MW herstellen als im eigenen Land neu installiert werden, gilt für Deutschland genau das Gegenteil: seit 2004 werden hier – gerechnet in MW – mindestens dreimal so viele Solaranlagen installiert als an Solarmodulen im eigenen Land hergestellt wird. Dies bedeutet, dass die installierten Solaranlagen zum großen Teil aus anderen Ländern importiert sein müssen – siehe Grafik 4.

Deutschland weltweit größter Installateur für Solarmodule

Deutschland ist weltweit der größte „Installateur“ für Solarmodule. Dies hat laut Jochen Siemer drei Gründe:

1. die EEG-Einspeisevergütung
2. eine weitgehend einfache und komplikationsfreie Einspeisung ins Netz
3. keine Mengenbegrenzung

Der deutsche Markt ist und bleibt also für Solarstromanlagen attraktiv, falls an diesen drei Eckpunkten nichts Wesentliches geändert wird.

Zum Thema „Produktionskosten von PV-Anlagen“ entspann sich eine lebhafte Diskussion. Winfried Hoffmann sagte, dass besonders die Angaben für 2010, die Michael Rogol von Photon Consulting in seiner Studie „The true costs of Photovoltaics“ macht, nicht nachvollziehbar

sind. Rogol geht von Produktionskosten in Höhe von nur noch 2,08 Euro/Watt im Jahr 2010 aus – Siehe Grafik 5.

Hoffmann: „Wir halten eine Kostenreduktion der Systempreise in Höhe von 5% pro Jahr auch für die nächsten Jahre für möglich.“

Damit erhebt sich natürlich die Frage: welche Renditen über die gesamte Wertschöpfungskette werden erzielt? Dazu Hoffmann: „Angemessene Renditen sind zur Zeit notwendig, um die hohen Investitionskosten der Industrie zu refinanzieren.“ Was sagt ein Systemanbieter dazu?

Klaus Gehrlicher fasst zusammen: „Seit 2004 ist eine Abnahme der Rentabilität einer PV-Anlage in Deutschland zu beobachten. Allerdings wandelt sich zu Zeit der Markt vom Anbieter- zum Käufermarkt.“ Diese Aussagen wurden von vielen Zuhörern bestätigt. Gehrlicher weiter: „Das Ungleichgewicht der Margenverteilung in Richtung Anfang der Wertschöpfungskette muss ausgeglichen werden.“ Im Klartext: der Handwerker muss verdienen können.

Zur Novellierung des EEG sagte Gehrlicher, dass eine starke Erhöhung der Degressionsraten den Heimatmarkt gefährdet. Schon heute sind bei identischen Preisen die Renditen aus PV-Anlagen (interne Zinsfußmethode) in Spanien mehr als doppelt so hoch als in Deutschland.

Zusammengefasst ein klares Signal an die Politik, an der Verlässlichkeit und

Kontinuität des EEG nicht zu rütteln. Uwe Hartmann: „Der Technologiestandort Deutschland muss gesichert und ausgebaut werden. Dazu wird ein stabiles EEG gebraucht.“

REFERENTEN:

- ▶ **Cornelia Viertl**
Referentin für Solarenergie und Geothermie, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- ▶ **Jochen Siemer**
Redakteur Zeitschrift Photon
- ▶ **Henri Felten**
Redakteur Zeitschrift Photon
- ▶ **Dr. Winfried Hoffmann**
Präsident Bundesverband Solarwirtschaft (BSW)
- ▶ **Klaus Gehrlicher**
Gehrlicher Umweltschonende Energiesysteme GmbH
- ▶ **Andreas Grützmann**
Rechtsanwalt, Kanzlei Dr. Weiland und Partner
- ▶ **Dr. Uwe Hartmann**
DGS Landesverband Berlin Brandenburg